

Erdmännchens Fackelträger

Kaum denkt der Mensch, da irrt er schon.

So lasst uns wenigstens vom größeren zum kleineren Irrtum voranschreiten.

Zivilisation bedeutet Fairness und Freundlichkeit. Wer irrt mehr – der das behauptet, oder der das bestreitet?

Was ist der allergrößte und schwerstwiegende Irrtum der Linken? Dass sie voraussetzen, die Grundposition sei klar – und man brauche nur über das reden, wo noch(??) Meinungsverschiedenheiten bestehen. So hat jeder seinen eigenen Basiskonsens. Was im Klartext bedeutet, dass sie eben keinen Basiskonsens haben. Dann erst beginnt ihr Denken – also zu spät.

Kann man verstehen, warum das so ist? Ja, das wird zumindest etwas verständlich, wenn man die Gegenposition sieht.

„Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir.“ Das ist der glasklar formulierter Basiskonsens aller monotheistischen Religionen. Denken beginnt dann erst später – also ebenfalls zu spät. Wobei viele Hauptakteure der realen Welt jedoch nur noch einem Gott folgen – ihrem Mammon, der inzwischen die ganze „Schöpfung“ zu verschlingen sich anschickt...

Die hochgeschätzte Autorin H.K. hat einstmals aufgetrieselt, was mit einer Doktorarbeit passiert, deren „Lemma eins“ falsch ist - der als unstrittig angenommene Ausgangspunkt ... Höchst problematisch für alle Beteiligten, wenn dieser Basiskonsens ins Wanken gerät!!

Was für die Doktorandin bei H.K. noch eine begrenzte Katastrophe war, wächst sich für die menschliche Zivilisation zu einem globalen Desaster aus. Der klar formulierte Basiskonsens der Einen entlarvt sich selbst als Blendwerk und Betäubungsmittel. Die Anderen ignorieren deshalb gleich jeglichen Basiskonsens. Aber ohne tragfähigen Basiskonsens lässt sich nichts dauerhaftes aufbauen. Das ist übrigens bei technischen Projekten ganz selbstverständlich. Bei politischen Projekten hingegen wurde in vielfältigen Formen versucht, einen Basiskonsens vorzugeben und den Beteiligten überzustülpen. Was dabei bis jetzt herausgekommen ist, gibt zu größter Besorgnis Anlass. Haben wir noch 13 Jahre Zeit?

Das Erdmännchenprojekt geht davon aus, dass die heutige Technik einen neuen Zugang zum Basiskonsens ermöglicht(!) und dringendst(!) erfordert.

Der Basiskonsens soll über wohldefinierte Einzelaussagen fixiert werden, und zwar durch qualifizierte Bewertung aller Einzelaussagen durch alle Beteiligten. Das klingt ziemlich aufwändig. Ist aber technisch leicht machbar.

Freilich reicht ein technisch perfekt organisierter „Konsens“ allein nicht weit. Vor allem bedarf er konsensfähiger Akteure mit vielfältigen Kompetenzen. Diesbezüglich sind Defizite zu konstatieren, die kaum absehbar sind. Sehr deutlich aber ist, dass diese Defizite nur mit einem tieferen Verständnis und einer umfassenden Anwendung der Entwicklungspsychologie zu überwinden sind.

Schließlich kommt es auf effektives Tun an. Deshalb wird als dritte Säule das professionelle Projektmanagement (PM) einbezogen. Dieses Arsenal von Methoden und Instrumentarien wird wegen des Namensteils „-management“ oft falsch eingeordnet und von der Linken geradezu demonstrativ ignoriert. Solches Vorurteil reduziert die eigene Wirksamkeit ungemein. Angesichts der umfangreich vorhandenen PM-Literatur ist hier zwar eine repräsentative Darstellung weder möglich noch sinnvoll. Es wird aber wenigstens ein kurzer Einblick in Sinn und Zweck der grundlegenden PM-Aspekte gegeben.

Zusammenfassend sei betont, dass mit den drei verbundenen(!) Säulen

Konsenskultur

Entwicklungspsychologie

Projektmanagement

die Grundlage für ein völlig neues Niveau zukunftssträchtiger Politikultur skizziert wird.

All' die Tausende Komponenten unserer Zivilisation, von Abwasser ... Bildung ... über Eigentum, Energie ... Staat, Transparency ... bis Umwelt ... Zukunftsbild bedürfen dieser Säulen!

Die „Erdmännchen“ stehen für die Überlebenden der ersten globalen Zivilisationskatastrophe. Wenn sie nicht in die Urzeit zurückfallen wollen, müssen sie selbst ihre alternative Politikultur entwickeln.

Alle, die die heutigen Zustände als menschenunwürdig empfinden und (mehr oder weniger verzweifelt) nach Auswegen suchen, sind potenzielle Erdmännchen.

Noch besteht die Aussicht, den Rückfall unserer Welt in die Urzeit zu verhindern. Es wird viel Mühe kosten. Aber billiger ist die Zukunft nicht zu haben. Seht nun, was Erdmännchen für ihre Zukunft tun können!

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES ÜBERSETZERS	11
DIE GROßE HERAUSFORDERUNG	13
Ökologische Zerstörung	13
Die gute Nachricht	13
Biologische Selbstzerstörung der Menschen.....	14
Kulturelle Selbstzerstörung der Menschen	14
Die große Chance – die letzte?!	16
UNSERE KULTURELLE GLOBALISIERUNG.....	17
Die Globalisierungen der Menschen.....	18
Unsere erste Globalisierung	21
Was lernen wir von den Menschen?	22
Nur glauben und hoffen?	23
Unsere zweite Globalisierung.....	25
STOLPERSTEINE AUF DEM WEG ZUR KONSENS- GESELLSCHAFT	31
Freiheit	32

Mehrheit.....	37
Macht.....	44
Parteien-Demokratie.....	48
Religion	53
Chaos.....	55
UNSER WEG IN DIE ZUKUNFT.....	59
Unsere Willensbildungskultur	62
Vor der Konsenskiste	67
Strategischer und operativer Konsens.....	72
In der Konsenskiste	90
Mit der Konsenskiste	95
PERSÖNLICHKEIT UND GEMEINSCHAFT	101
Glück in der Gemeinschaft.....	101
Entwicklungspsychologie.....	112
Spezialisten und Politiker	119

PROJEKTMANAGEMENT	123
Was wollen wir eigentlich? (Zieldefinition)	125
Ordnung schaffen (Strukturierung).....	127
Wann tun wir was?? (Ablauf- und Terminmanagement)	129
Kostenmanagement	131
Claimmanagement.....	133
Risikomanagement	135
Änderungsmanagement.....	136
Kommunikation.....	138
Organisation.....	139
SCHLUSSWORT DES ERDMÄNNCHEN-WELTKONGRESSES.....	148
NACHWORT DES AUTORS.....	149

Das Erdmännchen-Projekt

Vorwort des Übersetzers

Dieses Buch wurde mit viel Mühe aus der Sprache der Erdmännchen ins Deutsche übersetzt. Zum Glück ist uns vieles vertraut, was für die Erdmännchen schwierig ist. Wir haben hoffentlich alles richtig erkannt und „zurückübersetzt“, was sie von uns übernommen haben.

Aber leider kennt die deutsche Sprache viel zu wenig Laute, um die Ausdrucksmittel der Erdmännchen vollständig zu übertragen. Chinesisch oder arabisch wäre da schon etwas besser geeignet. Aber das versteht ihr Deutschen (ihr Europäer) ja auch wieder nicht. So wollen wir uns Mühe geben, wenigstens die Akteure vorzustellen und ihre Namen zu erklären.

Mchl ist der Macher, am menschlichen Vorbild orientiert. das „ch“ wäre etwa wie in „acht“ zu sprechen. Unser Übersetzungsberater fühlte sich auch an den deutschen Namen Michel erinnert, beides ist vielleicht gar nicht so ganz abwegig. Mchl hat viel technisches Verständnis. Er kann sehr viel. Mchl wird ungeduldig, wenn er nicht produktiv tätig sein kann.

Spärr ist immer auf der Suche nach Neuem. Er war der Oberkundschafter, der Späher, der die Menschen beobachtet hat. Er hat zwar erstaunlich viele negative Eindrücke gewonnen. Man kommt nicht drauf, was die Menschen alles für Unsinn angestellt haben. Aber man muss ja nicht alle Fehler selber machen – so hilft es schon, die Fehler der Menschen zu kennen. Andererseits staunte er auch, was die Menschen für schlaue Sachen zu Stande gebracht haben. Er will alles verstehen und hat selber viele Ideen, die er realisieren will.

Dord ist das Leitweibchen der Denkerfarm. Sie kennt alles, was die Menschen sich so ausgedacht haben. Sie war aus dem Gehege im Leipziger Zoo immer mal ausgebüxt. Sie hat viele superkluge Vorlesungen angehört. Sie weiß, wie man Computer startet und benutzt. Sie kennt alle möglichen Maschinen und Apparate.

Und sie versteht noch viel mehr. Der Unterschied ist ganz offen sichtlich. Bei den Menschen bestimmten die Männchen, was gedacht wird. Da wurden Kampfflugzeuge und Panzerfahrzeuge und Schlachtschiffe gebaut, alles für den Krieg – und dann gaben sie noch an, wenn ein Teil der Forschungsergebnisse im „zivilen Sektor“ Nutzen brachte. Bei den Erdmännchen ist das genau umgekehrt: Dord sorgt dafür, dass genau das entwickelt wird, was für alle gut ist. Unser Spezi meinte übrigens, Dord klingt fast wie „der Doktor“, aber jeder sieht ja, dass das nicht alles sagt. Sie weiß vielleicht weniger als ein Menshdoktor, aber sie weiß viel besser, was für alle gut ist

Murr ist gewissermaßen die Volkes Stimme der Erdmännchen. Wenn viele eine Frage haben – er stellt sie. Für manche Veränderungen ist er leicht zu begeistern. Aber er kann auch sehr konservativ sein, wenn er sich an etwas gewöhnt hat. Er hat viele Fähigkeiten und Fertigkeiten. Leider ist er ziemlich vergesslich.

Marl ist Murr's Kuhlengefährtin. Sie ist nicht so spontan wie er. Sie kümmert sich um alles. Sie vergisst so gut wie nichts. Sie findet „bewahren“ wichtiger als „verändern“. Sie denkt in jeder Lebenslage ausgesprochen praktisch. Allem Neuen gegenüber ist sie durchaus aufgeschlossen. Aber sie kann auch sehr kritisch sein, ehe sie sich auf Neues einlässt.

Diese fünf haben im Jahr 2020 einen Weltkongress der Erdmännchen besucht. Wir erfahren zunächst, was der Präsident zur Eröffnung des Kongresses mitgeteilt hat. Anschließend haben sie stellvertretend für alle erörtert, was ihnen zu tun bleibt. Und das ist nicht nur viel, sondern auch in vielfacher Hinsicht bemerkenswert.